

Mäx und Gogol geben in CD-Kaserne Kostprobe ihres Könnens

VON ANKE SCHLICHT

Mozart links vom Klavier, Bach rechts, der Frack sitzt – am Mittwoch ist in der CD-Kaserne alles bereit für einen seriösen Klavierabend. Wäre da nur nicht der große Blumenstrauß in einer Tuba, er deutet an, was der Mann in Clownsschuhen und mit Hosenträgern bestätigt: Hier stimmt etwas nicht.

CELLE. All die vom Frackträger Gogol angekündigten Hochkaräter von Tschaikowsky bis Ravel machen auf Assistent Mäx wenig Eindruck, ihm steht der Sinn zwar nach Musik, aber nicht nach Konzertbetrieb. Und so heißt es im wahrsten Sinn des Wortes: Manege frei für Störmanöver der ganz besonderen Art.

Nicht nur dem kleinen Mozart, der von der Wand blickt, hätte das Schauspiel gefallen, wie Mäx einer ganzen Batterie von Kuhglocken Melodien entlockt und mit Haarbürsten die Trommel schlägt. Gogols Mittel, den geordneten Konzertbetrieb wieder herzustellen, sind begrenzt, er beherrscht nur einzelne Vokabeln aus der Welt der Musik. Treibt Mäx es zu bunt, hilft nur, ihn in eine Tonne zu stecken oder seine alternativen Instrumente im Wasser einer Vase zu versenken. Bleibt die Wirkung aus, muss er die Rolle des braven Pianisten vollends abstreifen,

sich verwandeln in einen Derwisch der Akrobatik, Hochseiltänzer im Tutu oder heißblütiger Andalusier an der Gitarre: Gogols kraftvolles Solo am Saiteninstrument fasziniert sogar Mäx, er nimmt die Flamenco-Pose ein und legt in Clownsschuhen spanische Folklore aufs Parkett. Einer der seltenen Momente, in denen ein wenig Harmonie zwischen dem Paar einkehrt, jäh beendet von einer Ungeschicklichkeit des Assistenten, die wieder einmal seinen Lieblingsausdruck „Reparatur“ notwendig macht. Viel mehr Wörter beherrscht er nicht, Körper und Mimik reichen, um zu kommunizieren. „Zugabe“ hat er von den 200 Zuschauern der Veranstaltungsreihe „kulturquerbeet“ aufgegriffen. Bereits während der Show fordern sie Nachschlag bei einzelnen Nummern.

Keine Überraschung, denn auf der Bühne vollzieht sich ein Feuerwerk an Ideen: Außergewöhnliche Musik, mit Akrobatik und anderen Zirkuselementen verwobene Komik ziehen von der ersten Sekunde an in ihren Bann. Musikalität, darstellerische Ausdruckskraft und Körperbeherrschung des Duos faszinieren gleichermaßen. Mäx und Gogol stellen nicht nur den gewohnten Konzertbetrieb vollends auf den Kopf, sie setzen auch für den Bereich der Comedy neue Maßstäbe.